

die Monarchie und die Fürstenherrschaft in den deutschen Einzelstaaten. Sie erkämpften zudem wichtige demokratische Freiheiten und soziale Rechte wie die Koalitions-, Presse- und Versammlungsfreiheit, das allgemeine und gleiche Wahlrecht auch für die Frauen sowie für alle Länderparlamente, den Achtstundentag, das Tarifrecht, die Abschaffung der Zensur, die Aufhebung der Gesindeordnung und der reaktionären Ausnahmegesetze gegen die Landarbeiter.

Diese Erfolge und Errungenschaften, die gegen den heftigen Widerstand der herrschenden Klasse durchgesetzt wurden, waren das Ergebnis des einheitlichen Handelns der Arbeiter und Soldaten. Sie erschütterten die Herrschaft der Monopolherren, Großgrundbesitzer und Militaristen erheblich. Jedoch waren damit noch keineswegs die politischen und ökonomischen Machtpositionen der Bourgeoisie beseitigt. Dazu bedurfte es der Lösung der Grundfrage der Revolution, der Machtfrage, zugunsten der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten. Die darum geführten Auseinandersetzungen spitzten sich im Verlauf der Revolution in der Alternative zu: entweder mit Wahlen für eine Nationalversammlung die Herrschaft der Bourgeoisie in veränderter, bürgerlich-demokratischer Form zu retten oder die Arbeiter- und Soldatenräte zu den alleinigen Machtorganen zu entwickeln und die Revolution in Richtung Sozialismus voranzutreiben.

Die konsequenten Kräfte, an ihrer Spitze der Spartakusbund, bezogen in dieser Schicksalsfrage klare Positionen. Im Leitartikel der „Roten Fahne“, dem Zentralorgan des Spartakusbundes, vom 20. November 1918 konnte man aus der Feder Rosa Luxemburgs lesen: „Nicht darum handelt es sich heute, ob Demokratie oder Diktatur. Die von der Geschichte auf die Tagesordnung gestellte Frage lautet: bürgerliche Demokratie oder sozialistische Demokratie. Denn Diktatur des Proletariats, das ist Demokratie im sozialistischen Sinne. Diktatur des Proletariats ..., das ist der Gebrauch aller politischen Machtmittel zur Verwirklichung des Sozialismus, zur Expropriation der Kapitalistenklasse - im Sinne und durch Willen der revolutionären Mehrheit des Proletariats, also im Geiste sozialistischer Demokratie.“

KPD im Feuer der Revolution geboren

Zu den grundlegenden Erfahrungen und Lehren, die die Novemberrevolution der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung vermittelt, gehört die Erkenntnis, daß die Arbeiterklasse zur Verwirklichung ihrer historischen Mission der Führung durch eine revolutionäre Partei neuen Typus, einer tief in den Massen verwurzelten Kampfpartei bedarf und daß dazu der völlige, auch organisatorische Bruch mit dem Opportunismus erforderlich ist. Mit der Gründung der KPD mitten im Feuer der Novemberrevolu-

tion wurde eine solche Partei Realität. Die Gründung der KPD war ein Wendepunkt in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und zugleich das wichtigste Ergebnis dieser Revolution. Vom ersten Tag an verstand sich die KPD als die revolutionäre Avantgarde der deutschen Arbeiterklasse für die Interessen der sozialistischen Revolution. In der revolutionären Lösung der Machtfrage sah sie die entscheidende Voraussetzung für die Verwirklichung des Sozialismus. Folgerichtig orientierte sie in ihrem Programm auf den revolutionären Sturz des Imperialismus, auf die Errichtung der Diktatur des Proletariats.

Konsequent verfochten die Kommunisten ihren Standpunkt, daß nur dort, wo die Staatsmacht von der Arbeiterklasse im Bündnis mit allen anderen werktätigen Klassen und Schichten ausgeübt wird und die wichtigsten Produktionsmittel sich in ihren Händen befinden, Demokratie im Interesse breiterer Volksmassen möglich ist. Der Herrschaft des Imperialismus und Militarismus stellten sie ihre humanistische Alternative gegenüber: Verwirklichung des Sozialismus, jener Gesellschaft, die allen Arbeit und Brot gibt, die der Menschheit Frieden und Freiheit bringt, allen Arbeitenden ein menschenwürdiges Dasein und die freie Entfaltung ihrer schöpferischen Kräfte ermöglicht.

Die Ergebnisse der Novemberrevolution bestätigen die allgemeingültige Gesetzmäßigkeit der sozialistischen Revolution, daß die Arbeiterklasse ihre historische Mission nur dann verwirklichen kann, wenn sie den bürgerlichen Staatsapparat zerschlägt, selbst die politische und ökonomische Macht erringt, sie festigt, ausbaut und gegen alle Angriffe entschieden verteidigt. Diese Gesetzmäßigkeit wurde von der Arbeiterklasse im festen Bündnis mit den Bauern und allen anderen Werktätigen unter Führung der SED beim Aufbau des Sozialismus in der DDR beherzigt. Die Errichtung unseres Staates der Arbeiter und Bauern als eine Form der Diktatur des Proletariats ist die praktische Verwirklichung einer grundlegenden Lehre der deutschen Novemberrevolution.

Die entscheidende Quelle für die Kraft und Stabilität der sozialistischen Staatsmacht ist ihre feste Verankerung im Volk. Entsprechend den Beschlüssen des XI. Parteitag bildet die weitere Entfaltung der sozialistischen Demokratie die Hauptrichtung, in der sich die sozialistische Staatsmacht entwickelt. Die Lehren von Marx, Engels und Lenin verwirklichend, nutzt die Arbeiterklasse unter Führung der SED in unserem Lande ihre politische Macht vor allem, um planmäßig den Reichtum des Volkes zu mehren und so das Fundament für die Stabilität des sozialistischen Staates, für die immer umfassendere Entfaltung der Vorzüge und Triebkräfte des Sozialismus ständig auszubauen.

Die SED bewahrt die revolutionären Kampftraditionen des deutschen Proletariats und setzt sie fort.